



ÖSTERREICH MIT ZWEITEM HARTEN LOCKDOWN

von Dr. Jörn Quitzau und André Broders

Österreich hat die Maßnahmen gegen die zweite Infektionswelle verschärft. Auch Geschäfte und Schulen müssen nun schließen, soziale Kontakte auf ein Minimum reduziert werden. Damit fährt das Land die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zum zweiten Mal nach dem Frühjahr drastisch herunter. Die schärferen Regeln gelten zunächst bis zum 6. Dezember. Somit drohen der Alpenrepublik neben dem allgemeinen wirtschaftlichen Rückschlag auch empfindliche Einbußen im wichtigen Tourismussektor.

Die internationalen Tourismuseinnahmen machen 5,6 % der österreichischen Wirtschaftsleistung aus. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist die Bedeutung des Tourismussektors vergleichbar mit Spanien und mehr als doppelt so groß wie in Italien. Im Unterschied zu den Mittelmeerländern hat für Österreich der Winter- und Skitourismus einen besonders hohen Stellenwert. Da sich das Corona-Virus im Winter schneller ausbreitet als im Sommer, stellt sich das saisonale Verlaufsmuster der Pandemie für Österreich auf den ersten Blick als erhebliches Problem dar.

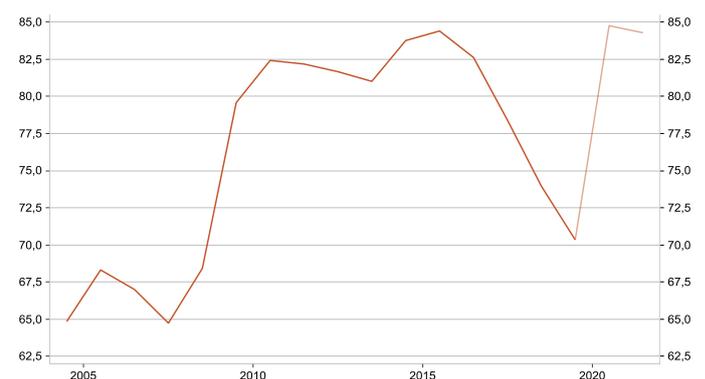
Dennoch sprechen einige Argumente dafür, dass die Skisaison nicht vollständig ausfallen wird und der wirtschaftliche Schaden begrenzt bleiben kann. Zunächst hat Österreich gegenüber den Mittelmeerländern den Vorteil, dass die Skiurlauber überwiegend mit dem Auto und nicht mit dem Flugzeug anreisen. Damit ist die Anreise weitgehend ohne Infektionsrisiko möglich.

Zudem ist Skifahren eine Freiluftaktivität und damit coronakonform möglich. Problematisch sind mit Blick auf Infektionsgefahren lediglich Warteschlangen an den Liften, Fahrten in Kabinenbahnen sowie Après-Ski-Partys. Erstere Probleme lassen sich durch geeignete Konzepte vermeiden. Zum Beispiel kann das Touristenaufkommen durch Liftkarten-Kontingente und Verzicht auf Tagesgäste gesteuert werden. Après-Ski wird in der gewohnten Weise in diesem Winter ausfallen. Damit wäre die Skisaison – qualitativ und quantitativ an die aktuelle Situation angepasst – denkbar. Es drohen Umsatzeinbußen, aber kein finanzieller Totalausfall.

Schließlich ist zu hoffen, dass der nun verschärfte Lockdown dazu führt, dass die Infektionswelle rechtzeitig zum Beginn der Skisaison abebbt und dass die scharfen Einschränkungen aufgehoben werden können. Dann dürfte Winterurlaub unter Berücksichtigung der allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen und der speziellen Sicherheitskonzepte in den Urlaubsorten möglich sein.

Insgesamt hat die Corona-Krise die österreichische Volkswirtschaft in einer vergleichsweise günstigen Verfassung getroffen. Konjunkturell und strukturell gibt es einige Ähnlichkeiten zwischen Deutschland und Österreich. Beide Länder wurden von der Corona-Infektionswelle im Frühjahr mit nur wenigen Wochen Verzögerung erwischt und beide Länder haben die Ausbreitung der Infektionen mit einschneidenden Maßnahmen relativ schnell stoppen können. Der konjunkturelle Absturz war hier wie dort dementsprechend scharf und die Erholung im Sommer im Gegenzug dynamisch.

Abb. 1: Staatsschulden Österreich



In % des BIP. Quelle: IWF, Macrobond. 2020-21 IWF-Prognose

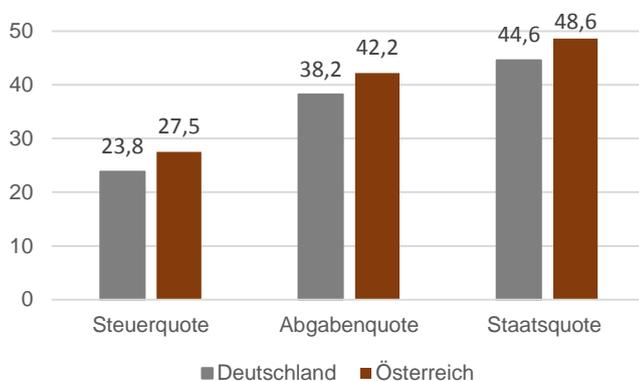
Der konjunkturelle Schock konnte in beiden Ländern fiskalpolitisch abgefedert werden, weil die Staatsfinanzen vergleichsweise solide sind und die Kreditaufnahme für beide Regierungen zinslos möglich ist. Die österreichische Staatsverschuldung ist in den vergangenen fünf Jahren von knapp 85 % auf rund 70 % des BIP gesunken. Damit hat sich Österreich rasch in die deutsche Richtung bewegt.

Deutschland hat seine staatliche Schuldenquote von 82 % im Jahr 2010 auf knapp 60 % im Jahr 2019 gesenkt. Es besteht also finanzpolitischer Spielraum, auch wenn die österreichischen Staatsschulden durch die konjunkturpolitischen Maßnahmen nach einer Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) in diesem Jahr wieder auf rund 85 % des BIP steigen werden. In den Folgejahren soll der Schuldenstand jedoch wieder schrittweise sinken, sodass die Staatsfinanzen in Österreich die Belastungsprobe sehr wahrscheinlich bestehen werden.

Zwar steht Österreich bei einigen finanzpolitischen Kennzahlen etwas schlechter da als Deutschland – Steuer-, Abgaben- und Staatsquote sind etwas höher –, dafür ist Österreich bei den Unternehmenssteuern international sehr konkurrenzfähig und schneidet bei der effektiven Steuerbelastung besser ab als Deutschland. Zudem soll der Körperschaftsteuersatz von aktuell 25 % auf 21 % sinken und auch die Einkommensteuer soll gesenkt werden. Positiv zu bewerten ist auch, dass der Arbeitsmarkt flexibilisiert wurde und dass bürokratische Auflagen für Unternehmen gesenkt wurden.

Wie für viele andere Länder ist die Corona-Pandemie für Österreich eine harte Bewährungsprobe. Ähnlich wie Deutschland verfügt Österreich aber über finanzpolitischen Spielraum, um die Krise zu bekämpfen beziehungsweise zu überbrücken und Österreich ist strukturell so gut aufgestellt, dass die mittelfristigen Wachstumsperspektiven intakt sind.

Abb. 2: Finanzpolitische Kennzahlen im Vergleich



Quelle: Bundesministerium der Finanzen. Stand 2018

Fazit

Österreich leidet wie viele andere Länder Europas unter der zweiten Infektionswelle und unter den harschen Maßnahmen, die zur Infektionskontrolle nun wieder in Kraft treten. Derzeit verzeichnet Österreich pro 100 000 Einwohner etwa viermal so viele Neuinfektionen wie Deutschland. Als spezielles Problem kommt hinzu, dass die zweite Welle die bevorstehende Skisaison gefährdet. Wir sehen allerdings durchaus Chancen, dass der für Österreichs Volkswirtschaft so wichtige Skitourismus lediglich beeinträchtigt, nicht aber vollständig ausfallen wird.

**BERENBERG**

PRIVATBANKIERS SEIT 1590

IMPRESSUM

Makro-Team

Chefvolkswirt

Dr. Holger Schmieding | Chefvolkswirt
+49 40 350 60-8021 | holger.schmieding@berenberg.de

Hamburg

Dr. Jörn Quitzau
+49 40 350 60-113 | joern.quitzau@berenberg.de

London

Dr. Florian Hense
+44 20 3207 -7859 | florian.hense@berenberg.com

Kallum Pickering

+44 20 3465 -2672 | kallum.pickering@berenberg.com

New York

Dr. Mickey Levy
+1 646 949 -9099 | mickey.levy@berenberg.com

Roiana Reid

+1 646 949 -9098 | roiana.reid@berenberg.com

Themenseite Volkswirtschaft

<https://www.berenberg.de/volkswirtschaft/>

Berenberg Makro erscheint zu folgenden Themen:

Geld & Währung

► Konjunktur
Trends

www.berenberg.de/publikationen

Wichtige Hinweise: Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebenen Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung.

Datum: 16.11.2020

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
www.berenberg.de
info@berenberg.de